

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. II/3

Februar 1952

Jg. 2

Die Bevölkerungsbewegung im Saarland 1951.

Im Jahre 1951 wurden im Saarland 9 763 Ehen geschlossen, 17 725 Kinder lebend geboren und 9 437 Sterbefälle registriert. Die natürliche Bevölkerungsbewegung führte also zu einem Gewinn von 8 288 Einwohnern. Ausserdem sind 8 462 Personen zugewandert und 5 817 Personen abgewandert, sodass sich ein Wanderungsgewinn von 2 645 Personen ergab. Durch Geburtenüberschuss und Wanderungsgewinn ist die Bevölkerung des Saarlandes im vergangenen Jahr um insgesamt 10 933 Einwohner oder 1,2 vH des Bestandes gewachsen. Das Bevölkerungswachstum war in den vorhergehenden Jahren wesentlich grösser. Es ist seit 1947 laufend zurückgegangen. Die Verlangsamung der Bevölkerungsentwicklung ist in erster Linie auf eine Verminderung der Zahl der Zuwanderer oder besser der Rückwanderer zurückzuführen. Seit 1950 vermindert sich allerdings auch die Geburtenzahl.

Die Bevölkerungsbewegung von 1947 bis 1951.

| Jahr | Eheschliessungen | Lebendgeborene | Gestorbene | Geburtenüberschuss | Zuwanderer | | Fortgezogene | Wanderungsgewinn | Bevölkerungszunahme |
|------|------------------|----------------|------------|--------------------|------------|-----------------------|--------------|------------------|---------------------|
| | | | | | insgesamt | darunt. heimgek. Kgf. | | | |
| 1947 | 10 983 | 13 339 | 10 000 | 3 339 | . | . | . | 26 740 | 30 079 |
| 1948 | 11 095 | 16 875 | 9 201 | 7 674 | 27 143 | 8 623 | 8280 | 18 894 | 26 568 |
| 1949 | 10 512 | 19 105 | 9 765 | 9 340 | 16 694 | 5 155 | 6674 | 10 020 | 19 360 |
| 1950 | 10 131 | 18 371 | 9 111 | 9 260 | 10 167 | 934 | 6218 | 3 949 | 13 209 |
| 1951 | 9 763 | 17 725 | 9 437 | 8 288 | 8 462 | 17 | 5817 | 2 645 | 10 933 |

Nach den standesamtlichen Meldungen wurden 1951 erstmals seit 1947 weniger als 10 000 Ehen geschlossen. Die Zahl der Eheschliessungen auf 1 000 Einwohner hat sich in dieser Zeit von 12,6 auf 10,2 vermindert. Dabei waren die Ziffern für die letzten Monate und insbesondere für den Dezember 1951 besonders niedrig. Es scheint dies darauf hinzudeuten, dass sich die rückläufige Entwicklung erwartungsgemäss fortsetzt. Bei der Beurteilung dieser Feststellung muss beachtet werden, dass die Zahl der Eheschliessungen nach Kriegen stets

aussergewöhnlich gross ist, weil viele während des Krieges aufgeschobene Ehen nachgeholt werden. Infolge der späten Heimkehr vieler Kriegsgefangenen war die Zeit hoher Eheschliessungsziffern nach dem zweiten Weltkrieg wesentlich länger als nach dem ersten. Auch die Ziffer von 10,2 Eheschliessungen je 1 000 Einwohner ist noch hoch. Sie entspricht der Eheschliessungsziffer des Jahres 1935, die die höchste in der Zeit zwischen 1923 und 1946 war.

Die Zahl der Geborenen, die - teilweise im Zusammenhang mit der grossen Zahl von Eheschliessungen - bis zum Jahre 1949 anstieg, ist seitdem wieder in sichtlichem Rückgang begriffen. Während 1949 auf 1 000 Einwohner 20,7 Lebendgeborene kamen, waren es 1951 nur noch 18,6. Die Geburtenziffer ist in den letzten Monaten des Jahres weiter zurückgegangen. Allerdings spielten dabei jahreszeitliche Schwankungen mit. Der Anteil der unehelich Geborenen war 1951 mit 5,1 vH aller Geborenen der niedrigste seit Kriegsende.

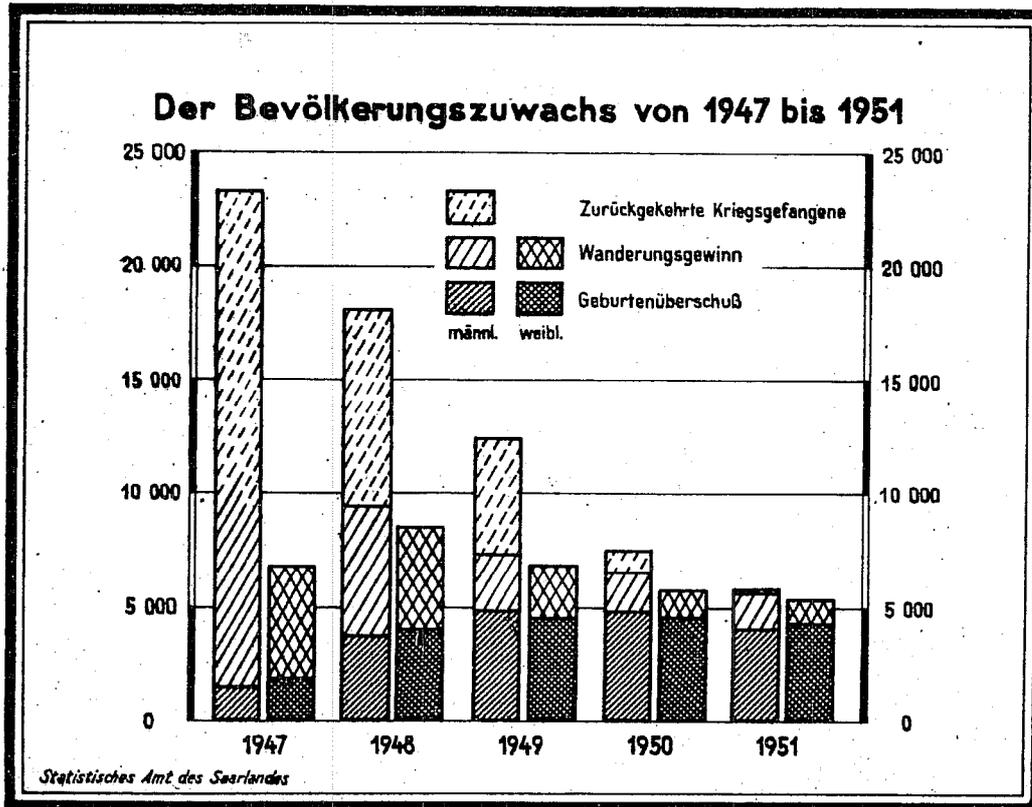
Die Sterblichkeit hat sich nur bei geringen Unterschieden der absoluten Zahl der Sterbefälle in den letzten Jahren trotz der fortschreitenden Überalterung und der grossen Geburtenzahl, die wegen der relativ hohen Säuglingssterblichkeit die Sterbeziffer ungünstig beeinflusst, weiter leicht vermindert. Die Zahl der Sterbefälle auf 1 000 Einwohner betrug im vergangenen Jahr 9,9 gegenüber einer mittleren Sterbeziffer von 10,7 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner in den letzten fünf Jahren vor dem Krieg.

Die Entwicklung der Sterblichkeit 1947 bis 1951.

| Jahr | Gestorbene insgesamt | Sterbefälle auf 1000 der Gesamtbevölkerung | Sterbefälle v. Personen im Alter von über 1 Jahr | | Die Säuglingssterblichkeit | | |
|------|----------------------|--|--|-------------------------|----------------------------|-------------------------|------------------------|
| | | | absolut | auf 1000 d. Bevölkerung | Lebendgeborene | Gestorbene unter 1 Jahr | |
| | | | | | | absolut | auf 100 Lebendgeborene |
| 1947 | 10 000 | 11,5 | 8 588 | 10,0 | 13 339 | 1 412 | 11,3 |
| 1948 | 9 201 | 10,2 | 7 863 | 8,9 | 16 875 | 1 338 | 8,5 |
| 1949 | 9 765 | 10,6 | 8 435 | 9,3 | 19 105 | 1 330 | 7,2 |
| 1950 | 9 111 | 9,7 | 7 961 | 8,6 | 18 371 | 1 150 | 6,2 |
| 1951 | 9 437 | 9,9 | 8 503 | 9,1 | 17 725 | 934 | 5,2 |

Die geringfügige Erhöhung der allgemeinen Sterbeziffer im Jahre 1951 war durch die etwas grössere Zahl von Sterbefällen an Grippe, Lungenentzündung und Herzkrankheiten im Februar und März bedingt. Sie besagt also nicht ohne weiteres, dass der seit 1946 festzustellende Rückgang der Sterblichkeit zum Abschluss gekommen ist. Der im Jahre 1949 in ähnlicher Weise durch die Grippeepidemie bedingten Steigerung der Sterblichkeit folgte z.B. 1950 ein weiterer Rückgang. Auf Grund der Alterszusammensetzung der Bevölkerung, die durch den Geburtenrückgang und die Kriegsverluste eine verhältnismässig starke Besetzung der höheren Altersklassen aufweist, kann allerdings für die nächsten Jahre kaum noch mit einem weiteren wesentlichen Rückgang der Sterblichkeit gerechnet werden, zumal auch die Säuglingssterblichkeit, deren Rückgang in den letzten Jahren die allgemeine Sterbeziffer günstig beeinflusst hat, nicht in dem gleichen Tempo wie bisher weiter sinken kann.

Die Säuglingssterbeziffer, die im Durchschnitt der letzten fünf Vorkriegsjahre 7,6 Sterbefälle auf 100 Lebendgeborene betrug und in der ersten Nachkriegszeit infolge der allgemeinen Not viel höhere Werte erreichte, ist in den letzten Jahren wesentlich unter den Vorkriegsstand zurückgegangen.



Das schnelle Wachstum der Bevölkerung in den ersten Nachkriegsjahren war vor allem durch hohe Wanderungsgewinne bedingt. Sie ergaben sich insbesondere durch die Rückkehr der Evakuierten und durch die Heimkehr der entlassenen Kriegsgefangenen. Ende 1949 war diese Rückwanderung im wesentlichen abgeschlossen und von 1950 an wurde der Geburtenüberschuss mehr und mehr zum bestimmenden Faktor für die weitere Bevölkerungsentwicklung. Während 1948 noch über 70 vH der gesamten Bevölkerungszunahme auf den Wanderungsgewinn entfielen, waren im Jahre 1950 nur noch 30 und 1951 sogar nur noch 24 vH der Bevölkerungszunahme durch die Zuwanderung bedingt.

Solange ein Grossteil der Zuwanderer heimgekehrte Kriegsgefangene waren, war der jährliche Bevölkerungszuwachs bei den männlichen Personen zwei- bis dreimal so gross wie bei der weiblichen Bevölkerung. Im Jahre 1951, als nur noch 17 Kriegsgefangene zurückkehrten, war der Bevölkerungszuwachs der männlichen Bevölkerung dagegen nur noch um 6 vH grösser als der der weiblichen.

Der schnelle Rückgang des Frauenüberschusses, der sich seit der Volkszählung von 1946 von 121,5 Frauen bis Ende 1950 auf 110,3 Frauen je 100 Männer ermässigt hatte, setzte sich 1951 nur noch langsam weiter fort. Ende 1951 kamen 110,1 weibliche auf 100 männliche Personen. Absolut bedeutete diese Relation, dass die Zahl der weiblichen Personen immer noch um mehr als 46 000 grösser war als die der männlichen Personen.

Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Saarland
im Jahre 1951

| | Jan. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jahres- summe | Durch- schnitt |
|---------------------------------|--------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|--------|-------|--------|-------|-------|------------------|-------------------|
| Eheschliessungen | 536 | 478 | 740 | 776 | 1187 | 792 | 784 | 985 | 1030 | 893 | 829 | 733 | 9763 | 814 |
| Lebendgeborene insges. | 1557 | 1468 | 1594 | 1493 | 1511 | 1441 | 1498 | 1474 | 1420 | 1489 | 1387 | 1393 | 17725 | 1477 |
| davon unehelich | 84 | 73 | 80 | 79 | 89 | 73 | 84 | 74 | 72 | 72 | 72 | 59 | 911 | 76 |
| Sterbefälle insgesamt | 866 | 1015 | 1013 | 787 | 757 | 680 | 739 | 660 | 655 | 735 | 721 | 809 | 9437 | 786 |
| davon unter 1 Jahr | 89 | 83 | 88 | 93 | 83 | 74 | 69 | 67 | 67 | 72 | 76 | 73 | 934 | 78 |
| Naturl. Bevölkerungsbeweg. | + 691 | + 453 | + 581 | + 706 | + 754 | + 761 | + 759 | + 814 | + 765 | + 754 | + 666 | + 584 | + 8288 | + 691 |
| Wanderungsbilanz darunter: | + 418 | - 7 | + 219 | + 202 | + 257 | + 196 | + 73 | + 261 | - 49 | + 505 | + 206 | + 366 | + 2645 | + 220 |
| zurückgekehrte Kgf. | 2 | 1 | 1 | - | 2 | 1 | 1 | 3 | 4 | 1 | - | 1 | 17 | 1 |
| Bevölkerungs-zu-oder abnahme | + 1109 | + 446 | + 800 | + 908 | + 1011 | + 957 | + 832 | + 1075 | + 716 | + 1257 | + 872 | + 950 | + 10933 | + 911 |

Auf 100 Einwohner (im Jahr)

| | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|----|------|
| Eheschliessungen | 6,6 | 6,6 | 9,2 | 9,9 | 14,7 | 10,1 | 9,6 | 12,1 | 13,1 | 11,0 | 10,5 | 9,0 | •• | 10,2 |
| Lebendgeborene | 19,3 | 20,1 | 19,7 | 19,1 | 18,7 | 18,4 | 18,5 | 18,1 | 18,0 | 18,3 | 17,6 | 17,1 | •• | 18,6 |
| Sterbefälle | 10,7 | 13,9 | 12,5 | 10,1 | 9,4 | 8,7 | 9,1 | 8,1 | 8,3 | 9,0 | 9,2 | 9,9 | •• | 9,9 |

Von 100 Lebendgeborenen waren

| | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|
| unehelich Lebendgeborene | 5,4 | 5,0 | 5,0 | 5,3 | 5,9 | 5,1 | 5,6 | 5,0 | 5,1 | 4,8 | 5,3 | 4,2 | •• | 5,1 |
|--------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|

Auf 100 Lebendgeborene kamen

| | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|
| Sterbefälle unter 1 Jahr | 5,7 | 5,9 | 5,7 | 6,3 | 5,5 | 5,1 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,8 | 5,2 | 4,8 | •• | 5,2 |
|--------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|